

Chor der Bäuerinnen

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schaffhausen.

Der Munot, mächtige, die Stadt überragende, alte Wehrbaute.

Chor der Bäuerinnen.

Wir sind die Stillen im Lande,
Wir sind das vergessene Heer,
Wir streiten den Streit mit dem Leben,
Schier ohne Rat und Lehr.

Wir tragen auf unsern Schultern
Des Werktags bleierne Last —
Wir ziehen Rosen im Garten
Und laden die Freude zu Gast.

Sie kommt nicht mit Festen und Kränzen,
Begehrt weder Dank noch Sold,
Sie blüht uns im Kinderlachen,
Sie reißt uns im Erntegold.

Die Sonne ist unser Zeichen,
Sie bräunt uns Wange und Arm.
Wir kargen mit zuckernen Worten,
Auch schweigende Liebe hält warm.

Es ist in unsern Seelen
Viel Wissen um heimliche Not,
Die Erdkraft muß uns erlösen,
Der Lehre heiliges Brot.

Aus Bauernstamm und Boden
Stieg mancher zu Sieg und Glück.
Auf uns, auf die Stillen im Lande
Fällt auch ein Schimmer zurück.